

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

15 (18.1.1901)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 15.

erschienen 1851 d.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeld.

Freitag den 18. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 18. Jan. Anlässlich der heutigen preussischen König-Jubiläumfeier sind die hiesigen Kasernen prächtig geschmückt und haben besaggt. Um 10 Uhr fand militärischer Festgottesdienst statt, zu dem auch die Zivilgemeinde eingeladen war. Nachmittags fand im Offiziers-Casino ein Festmahl statt. Abends finden in der Festhalle theatralische Aufführungen und Festball statt.

-1- Durlach, 18. Jan. Der hiesige Gartenbauverein hielt am Mittwoch den 16. Januar seine diesjährige Generalversammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Dem Jahresbericht des 1. Vorstandes, Herrn Verwalter Borell, entnahmen die Mitglieder mit Genugthuung, daß das abgelaufene Vereinsjahr nach jeder Hinsicht ein befriedigendes zu nennen ist: die Versammlungen, mit denen jedesmal eine Pflanzenverlosung verbunden war, wurden regelmäßig gut besucht, die Mitgliederzahl hob sich um ein bedeutendes und die größte Veranstaltung des Jahres, die Gartenbau-Ausstellung im September, hatte ein recht günstiges Ergebnis. Demnach konnte auch der Kassier, Herr Kaufmann Chr. Kern, über einen erfreulichen Stand der Kasse berichten. Einstimmige Annahme fand sodann ein Antrag, im laufenden Jahre wieder einen Ausflug zu machen. Darüber, ob den Kindern der Mitglieder auch dieses Jahr wieder junge Pflänzchen zur Pflege übergeben werden sollen, war die Meinung Anfangs geteilt, indem diese Frage theils bejaht, theils ein Aufschub von einem Jahr befürwortet wurde. Das liebenswürdige Anerbieten der Herren Gärtner Hertel sen. und jun., dem Verein 100 Pflänzchen zur Verfügung zu stellen, löste die Frage zu Aller Zufriedenheit. Für die sachgemäß ausgeschiedenen Ausschussmitglieder wurden nahezu einstimmig gewählt bzw. wiedergewählt die Herren Professor Weis als 2. Vorstand, Kaufmann Chr. Kern als Kassier, Kreisbaumwart Doll und Obermüller Geyer als Beisitzende, welche die Wahl auch annahmen.

### Reuilleton.

## Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung).

„Er ist bis heute nicht bei mir erschienen,“ sagte Wiedekind, als der Pfarrer den Brief wieder zusammenfaltete und auf den Tisch legte. „Vielleicht traf ihn, bevor er die Heimreise antreten konnte, die strafende Hand Gottes, weil es drüben auf einen Todschlag mehr oder weniger nicht ankommen soll. Nun, dieser Brief bestimmte mich dazu, aus meinem Hause eine Festung zu machen. Ich bin nicht gesonnen, mich von einem solchen Feinde wehrlos überfallen zu lassen.“

Der Pfarrer nickte zustimmend.

„Ich begreife es,“ erwiderte er nachdenklich, „zumal jener Mann aus wüsten und ungeseglichen Verhältnissen mit gleichen Ansichten und Grundsätzen hierherkommen wird. Es wäre allerdings gefährlich, sich diesem Verwandten gegenüber schutzlos zu wissen. Weshalb bleiben Sie aber in diesem einsamen Bergnefte, alter Freund? Sie sollten in die Stadt ziehen.“

„Nein, nein, davon mag ich nichts hören, Hochwürden!“ fiel Wiedekind hastig ein, „die

Mit der üblichen Pflanzenverlosung schloß die einmütig verlaufene Versammlung.

\* Pforzheim, 17. Jan. Von einer vermittelten Hochzeit, die jüngst hier stattfinden sollte, berichtet der „Pforzh. Anz.“: Der Bräutigam ließ, da ihm sein Schwiegervater die versprochenen 700 M. am Hochzeitstage nicht ausbezahlen konnte, die Hochzeitsgesellschaft im Stich, so daß aus der Hochzeit nichts wurde.

\* Bretten, 17. Jan. Bei der dieser Tage hier stattgefundenen Neuwahl der Mitglieder zur Generalversammlung der hiesigen Ortsfrankenkasse stimmten von sämtlichen hiesigen Arbeitgebern nur 3 ab und zwar waren dies die 3 Mitglieder der Wahlkommission, so daß die betreffenden Vertreter von Seiten des Grobß. Bezirksamtes ernannt werden mußten.

\* Offenburg, 17. Jan. Recht gut und glückverheißend hat das neue Jahr und Jahrhundert bei einem ledigen Mann im benachbarten Zell-Weierbach begonnen. Er gewann mit einem Loos der Berliner Nothe-Kreuz-Lotterie rund 10 000 M., die ihm dieser Tage durch Vermittelung eines hiesigen Geschäfts baar ausgehändigt worden sind.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. Jan. Der Reichsanzeiger schreibt: Zwei Jahrhunderte sind morgen am 18. Januar 1901 seit dem Eintritt des preussischen Königthums in die Geschichte verlossen. Ehrerbietig und dankbar begrüßen wir an dieser Stelle die zum Jubelbeste der preussischen Krone zahlreich eingetrossenen hohen Vertreter auswärtiger Mächte; an ihrer Spitze den erlauchten Großfürsten Wladimir von Rußland und den Thronfolger des verbündeten Oesterreich-Ungarn. Ein ebenso herzliches Willkommen sei den deutschen Fürsten und Würdenträgern entboten, die als Abgeladene unserer Verbündeten im Reich bei dieser denkwürdigen Feier um den König versammelt sein werden. Das Lob der preussischen Monarchie, die morgen im Mittelpunkte so vieler ehrenvoller Kundgebungen steht, ist ihre Geschichte. Ohne Ueberhebung darf hier ausgesprochen werden, daß die Nachkommen des Burggrafen von Nürnberg sich mit ihren Brandenburgern und Preußen die

Königskrone redlich haben verdienen müssen. Preußen hatte über den Rahmen des Kurfürstenthums hinaus echt königliche Aufgaben zu erfüllen. Die Siege Friedrichs des Großen, zu denen ihm sein längst nicht mehr verkannter Vorgänger Mittel und Werkzeuge geschaffen hatte, ließen schon den nationalen Beruf des jungen Königreichs außerhalb seiner Grenzen vor dem weiteren Vaterlande verheißungsvoll aufleuchten. Aus diesen Großthaten erwuchs das Gefühl einer deutschen Volksgemeinschaft und die Hoffnung auf Erfolglosigkeit aller fremdländischen Bevormundungsversuche, ja in den besten Geistern der Nation lebte bald die Zuversicht, daß aus der Nachtentfaltung des preussischen Königthums der Segen einer gesamtstaatlichen Einigung nach langer Zerrissenheit erblühen werde. In den schweren Zeiten napoleonischer Eroberungen war die Seele Deutschlands in Preußen so tief gedemüthigt. Das Königreich entwickelte für die nationale Sache ungeahnte Kräfte als opferfreudiger Vorkämpfer gegen die französische Herrschaft. Seine schwer errungene Großmachtstellung hat dann Preußen unter der weisen und ruhmvollen Regierung Wilhelms des Großen den deutschen Gesamtinteressen untergeordnet und am Ende der ehrenvoll durchlaufenen Bahn seiner selbständigen Politik sich dabei bescheiden, fernerhin nur ein Bundesstaat zu sein innerhalb des neuen Reiches, der seine Pflichten gegen die Mitverbündeten in unverbrüchlicher Treue erfüllt. Die besondere preussische Thätigkeit, die das Vaterland niemals wird entbehren können, ist auf's Engste verwachsen mit unseren monarchischen Einrichtungen. Möge Preußens Königthum auch in seinem dritten Jahrhundert, dessen Schwelle es morgen überschreitet, ein Hort des Reiches bleiben und der stärkste Träger deutscher Größe und Weltmacht.

Berlin, 17. Jan. Zu der heutigen Feier im Zeughaus anlässlich der Jahrhundertfeier wurden um 9 Uhr aus dem Schlosse die Fahnen des Gardekorps und der übrigen Truppentheile nach dem Zeughaus gebracht, wo alsbald die Prinzen und Prinzessinnen erschienen. Um 10 Uhr traf der Kaiser, von brausenden Hochrufen be-

Stad ist mir verhaßt. Uebrigens werde ich im nächsten Monat auf einige Wochen zu meinem Neffen in den Wiedekindhof gehen. Ich muß das alte Heimathnest mal wiedersehen und dort Abschied von den Gräbern nehmen. Werde mir dann die Meta mit zurücknehmen, ein wildes Ding freilich, aber muthig wie ein Mann und eine echte Wiedekind, die selbst einem australischen Räuberhauptmann gewachsen ist.“

„Das ist ein guter Gedanke,“ versetzte der Pfarrer, „die absolute Einsamkeit ist im Grunde Gift für einen Mann von Ihrem Schaffensdrange. Ja, ja, trotz Ihrer achtzig Jahre, alter Freund,“ setzte er lächelnd hinzu, „sind Sie noch immer kein lebensmüder Greis. — Und nun eins noch, ich habe doch recht verstanden, daß der lebende Entel den Todten hierherbringt.“

„Ja, er soll neben seiner Großmutter ruhen. Wenn er unter meinem Dache ist, sende ich zu Ihnen, Hochwürden!“

„Ich rechne darauf, Herr Wiedekind!“

Der Pfarrer ging, von dem Alten hinausgeleitet, welcher in sein Zimmer zurückkehrte, um den Brief aus Australien wieder sorgfältig zu verschließen.

Die Pfarre des geistlichen Herrn war ziemlich umfangreich, weil so viele zerstreute Einzelhöfe dazu gehörten. Er selber wohnte in einem großen Dorfe, das mehr einem Markt-

steden gleich und sich durch ein herrliches Thal, welches ein schmaler Fluß durchschneidet, wohl eine halbe Stunde weit erstreckte. Rechts steile Felswände, links bewaldete Abhänge, von einer umfangreichen Burgruine malerisch gekrönt, schützten das breite, fruchtbare Thal mit seinen Wiesenflächen vor den zerstörenden Stürmen und beschirmten gleichsam den sich stetig mehrenden Wohlstand der friedlichen Bewohner.

Neben der freundlichen Kirche lag das Pfarrhaus, von duftenden Rosen umrankt, mitten in dem wohlgepflegten Garten, denn der geistliche Herr ist ein großer Blumenfreund, und wie seine Pfarrkinder, arm und reich, jung und alt, ihn liebten und verehrten, so gedieh auch jede Blume, jedes verkümmerte Pflänzchen unter seiner sorgsam-milden Hand.

Das Dorf, Thalfeld genannt, lag genau in der Mitte zwischen dem Wiedekind'schen Bergtham und dessen früherem, jetzt Däfeld'schem Hammerwerk. Der Pfarrer war auch hier ein gerngesehener Besuch und hielt große Stücke auf den jetzigen Hammerbesitzer, dem er schon häufig seine persönliche Vermittelung zwischen ihm und dem alten Wiedekind angeboten hatte.

„Natürlich werden Sie mich für einen recht unchristlichen und rachsüchtigen Mann halten, lieber Herr Pfarrer,“ war ihm geantwortet worden, „aber soll ich, der Beleidigte und Be-

grüßt, in Begleitung des Kronprinzen und des Herzogs von Connaught, zu Fuß hier ein. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie begab sich der Kaiser in den Lichthof des Zeughauses, wo die Prinzen des königlichen Hauses und der regierenden Häuser, die Cabinetschefs, die Generalität, Offiziersabteilungen u. s. w. Aufstellung genommen hatten. Der Kommandeur des Garde-Corps, General v. Bock und Polach brachte die Glückwünsche des Offizierkorps dar und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Darauf hielt der Kaiser eine Ansprache. Nach der Feier im Lichthof nahm der Kaiser draußen den Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie und Standarten-Eskadron entgegen und traf um 11 Uhr wieder im Schlosse ein.

\* Berlin, 17. Jan. Im Lichthofe des Zeughauses meldete sich bei dem Kaiser u. A. auch der württembergische Generaladjutant Graf Zeppelin. Nach der Feier im Zeughause empfing der Kaiser im Schlosse eine Abordnung des Bundesraths, in dessen Namen Graf Bülow Glückwünsche aussprach, die Präsidenten des Reichstags, des Herrenhauses, sowie des Abgeordnetenhauses.

\* Berlin, 17. Jan. Nach der Beglückwünschung des Kaisers durch den General v. Bock und Polach im Zeughause befahl der Kaiser dem Chef des Hauptquartiers General v. Pleß den Verlesung der anlässlich des Krönungsjubiläums an die Armee gerichteten Kabinettsordre. Nach der Ansprache begab sich der Kaiser zu den in der vorderen Halle des Zeughauses versammelten, in Berlin garnisonirenden Offizieren der Marine und ließ durch den Chef des Marinelabinetts von Soden-Vibrant die anlässlich des Jubiläums an die Marine gerichtete Kabinettsordre verlesen. Sodann hielt der Kaiser eine Ansprache, auf die der Chef des Admiralstabes der Marine, Diederichs, antwortete. Der Kaiser nahm darauf im Lichthofe militärische Meldungen entgegen.

\* Berlin, 18. Jan. Die Morgenblätter begrüßen den heutigen Gedenktag mit Festgedichten und Festartikeln, worin ein Rückblick auf die 200-jährige Geschichte Preußens und die segensreiche Thätigkeit der Hohenzollern enthalten ist.

\* Berlin, 18. Jan. Gestern Abend fand in der landwirtschaftlichen Hochschule bereits eine Festfeier statt. Die Straßen, welche die zur Abendtafel im Schlosse geladenen Fürstlichkeiten passirten, waren dicht mit Menschen besetzt. Ferner fand eine Probeillumination statt, sowie eine Beleuchtung des Denkmals Kaiser Wilhelms, der Museen. An vielen Privathäusern flammten bereits zahlreiche Transparente und Embleme.

\* Berlin, 18. Jan. Beim Reichstage ging eine Resolution Münchener und Genossen ein, die Regierung zu ersuchen, die Subventionirung der Centralauskunftsstelle für Fragen der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels

und Gewerbes zu erwägen und die erforderlichen Mittel durch den Etat, resp. einen Nachtrags-  
etat für 1901 vom Reichstage zu fordern; ferner eine Resolution Müller-Sagan und Genossen, den Reichskanzler zu ersuchen, baldigst geeignete Schritte zu thun, um für das Reichsgebiet und so es angängig, für die benachbarten deutschen Sprachgebiete Oesterreich-Ungarns und der Schweiz eine möglichst gleichmäßige deutsche Rechtschreibung zu erzielen.

\* Königsberg, 17. Jan. Der Kaiser bewilligte der „Dirpreuß. Ztg.“ zu Folge der hiesigen Domgemeinde zur Wiederherstellung des Domes ein Gnadengeschenk von 50 000 M.

\* Thorn, 18. Jan. [Bosf. Ztg.] Aus dem Zuchtthause Bock in Rußland entprangen acht Raubmörder, die sich nach der preuß. Grenze aewandt haben sollen.

Das Breslauer Kriegsgericht hatte sich dieser Tage mit einer ganzen Reihe von Soldatenaushandlungen zu beschäftigen, die sich ein Unteroffizier des Leibkürassier-Regiments hatte zu Schulden kommen lassen. Der Bertheidiger beantragte Ausschluß der Deffentlichkeit, der Antrag wurde jedoch abgelehnt. In der öffentlichen Verhandlung wurde vorsätzliche Körperverletzung in 7 Fällen, fortgesetzt vorschriftswidrige Behandlung in 5 Fällen und Beleidigung in 10 Fällen festgesetzt und der Unteroffizier zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

#### Holland.

Aus dem Haag wird berichtet: Präsident Krüger erklärte auf's Bestimmteste, die Vermittlung des kanadischen Premierministers nicht annehmen zu können. Auch die Reise der Afrikanermission nach London sei zwecklos, da die Buren nur auf Grund völliger Unabhängigkeit Frieden schließen könnten.

#### Die Unruhen in China.

In einem Bericht aus Peking vom 24. November wird mitgetheilt, daß eine Abordnung von 20 Chinesen vor der deutschen Gesandtschaft erschienen sei, um im Namen der im östlichen Theile von Peking lebenden Chinesen ihrem tiefen Abscheu über die Ermordung des deutschen Gesandten Frhr. von Ketteler Ausdruck zu geben. Der Gesandte v. Mumm ließ durch den ersten Dolmetscher Frhr. v. d. Goltz für die in würdiger Weise vollzogene Ehrung seines Vorgängers danken. Dann brachten die Chinesen dem jetzigen deutschen Gesandten ihre Glückwünsche dar, wobei sie ihm eine kunstvoll ausgeführte Stickerei überreichten, worin dem Empfänger langes Leben, schnelles Avancement und reicher Kindersegens gewünscht wurde. Mumm erkannte den guten Willen und die Höflichkeit der Chinesen an und ließ ihnen durch Frhr. v. d. Goltz danken, worauf sie befriedigt von dannen zogen.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 16. Jan. Wie aus Hoffreisen

und nachdenklich vom Bergthause heimgekehrt. Der so seltsam, so unheimlich rasch um's Leben gekommene Entel des alten Wiedekind, sowie der Brief von dem Schwiegerjohn hatten ihn ebenso tief erschüttert als mit bangen Ahnungen erfüllt. Es war ihm plötzlich, als müsse er Beides in eine enge Verbindung miteinander bringen, obwohl er sich selbst bei reiflicher Ueberlegung einen Träumer schalt. Aus welchem Grunde sollte ein Verbrechen an dem unzweifelhaft mit nur geringen Geldmitteln versehenen jenen Mann begangen worden sein? Nein, es war nur eine Phantasie des alten Mannes, dessen Gehirn in der Einsamkeit mit krankhaften Einbildungen bevölkert worden war. Besorgnißerregender wäre der Brief des Schwiegerjohnes gewesen, wenn nicht seitdem schon drei Jahre verfloßen wären, ohne daß er seine Drohung erfüllt hatte. Jedenfalls war er irgendwo verdorben und gestorben, nachdem es dem schlimmen Burschen gelungen war, den eifrigsten Greis vom Stamme Wiedekind zu einem wunderlichen, von steter Unruhe erfüllten Einsiedler zu machen.

Als der Pfarrer unter diesen Gedanken seinen Vorgarten betrat, hörte er aus einer Laube fröhliches Lachen, das auch ein stilles Lächeln auf sein ernstes Antlitz rief. Er lenkte

verlautet, besprach Lord Roberts bei seinem jüngsten Besuch bei der Königin in Osborne auch die südafrikanischen Ereignisse. Die Königin ersuchte Roberts um seine Ansicht bezüglich der Beendigung des Krieges. Die Antwort Roberts soll sehr pessimistisch gelautet haben. Roberts soll offen erklärt haben, daß an ein baldiges Ende des Krieges nicht zu denken sei, sondern daß dieses nur durch die Jubilligung der Unabhängigkeit der beiden Republiken möglich sei. Roberts habe ferner erklärt, daß England nur dann Aussicht auf Erfolg haben würde, wenn es eine Armee von 300 000 Mann dauernd in Südafrika belassen könne. — Die Aeußerungen des englischen Oberbefehlshabers anlässlich der für ihn geplanten Ehrenbezeugungen lassen, wie man glaubt, darauf schließen, daß England in absehbarer Zeit eine direkte oder indirekte Friedensvermittlung mit Präsident Krüger anbahnen werde.

\* London, 17. Jan. Die Admiralität erhielt ein Telegramm, welches meldet, daß das Kanonenboot „Sybille“, welches Blaujaken landen wollte, um Buren den Weg zu verlegen, bei Steinbockfontein in der Nähe der Lambekbai strandete. Hilfe ist abgesandt. Das amtliche Telegramm spricht nicht von einem Scheitern des Schiffes.

\* London, 17. Jan. Ritchener meldet aus Pretoria vom 16. Jan.: 3000 Buren sind, wie gemeldet wird, bei Carolina vereinigt. Colville's mobile Kolonne hatte in der Nähe von Vanborders Hoek ein Gefecht mit den Buren, die mit schweren Verlusten zurückgetrieben wurden. 300 Buren zogen gestern in Aberdeen, südwestlich von Graafreinet, ein und plünderten die Läden. 100 Mann Infanterie und einige berittene Leute trafen heute Nachmittag ein. Als die Buren derselben ansichtig wurden, gingen sie zurück.

\* Kapstadt, 18. Jan. [Reuter.] Das Kriegrecht wurde für alle Bezirke der Colonie, mit Ausnahme der Bezirke von Kapstadt: Simonstown, Wynberg, Port Elisabeth, East London, Transkei, Tsimbuland, Griqualand Ost, verkündet. Nach der Proklamtion haben alle Bewohner der Colonie mit Ausnahme der Beamten und Militärpersonen, die im Besitz von Waffen und Munition sind, beides bis zum 1. Februar abzuliefern.

\* London, 18. Jan. Evening Standard verzeichnet das Gerücht, daß eine Anzahl gefangener Buren aus Ceylon entkommen sind.

#### Verschiedenes.

Aus der guten alten Zeit des Münchener Durstes erzählt der Münchener Spaziergänger der „Augsb. Ab.-Ztg.“ folgende hübsche Geschichte: Zu den trinkfestesten Männern des Hofbrauhauses gehörte Advokat K. Der

den Schritt dorthin und begrüßte im nächsten Augenblick seinen Freund Ostfeld und eine junge Dame, welche ebenfalls im Pfarrhause sehr gut bekannt zu sein schien. Es war die Pflegetochter des Hammerbesizers, die schöne Ilse vom Hammer, wie auch sie jetzt genannt wurde zum Mißbehagen ihres Onkels, welcher darin eine schlimme Bedeutung sehen mochte.

Es war in der That ein schönes Mädchen, diese Ilse, welche von ihrer unglücklichen Bathin auch den Liebreiz geerbt haben sollte. Eine stolze, königliche Erscheinung, fein und biegsam, anmuthig in jeder Bewegung, das schöne, rosig angehauchte Gesicht mit den tiefblauen Augen, dem goldblonden Haar, das sich wie eine Krone um den Kopf legte und im leichten Lockengeringel die weiße Stirn beschattete. Ilse war ein echt germanisches Mädchen, gewiß eines der schönsten unter den blonden Töchtern Norddeutschlands.

Die alte Wirthschafterin im Pfarrhause, welche schon dem Vorgänger zwanzig Jahre tren ausgehalten, hatte in der Laube gedeckt und trug soeben einige appetitliche Eierkuchen herbei, ihrer Genugthuung Ausdruck gebend, daß Hochwürden nun daran Theil nehmen könne.

(Fortsetzung folgt.)

schimpfte, mich nach solcher Demüthigung höhnisch abtrumpfen lassen? Ich habe Ihnen Alles gebeichtet und Sie wissen, daß ich dem Gerhard mit Rath und That Bahn gemacht habe, um in sein rechtes Fahrwasser zu gelangen, während der Großvater ihn für den Hammer, für die Maschinen pressen wollte. Der arme Junge konnte nichts dafür, daß seines Vaters Künstlerblut in ihm spukte, er wäre schließlich doch fortgelaufen und elend zu Grunde gegangen oder hätte sich wohl gar eine Kugel durch den Kopf gejagt. Das wurde mir täglich klarer und deshalb half ich ihm, als der Alte die Kette immer straffer um ihn zog. Ich bereue es nicht, weil er gezeigt hat, was in ihm steckte. Aber mich dafür einen Judas und feigen Schuft nennen zu lassen und — was ich selbst Ihnen noch verheimlicht habe, weil ich's selber so gern vergessen möchte — einen Faustschlag in's Gesicht —

Ostfeld hatte das Letzte nur leise und mühsam hervorbringen können und beide Hände vor das Gesicht geschlagen. Als der Pfarrer ihn endlich noch gefragt, ob er den Schlag erwidert und ein stummes Kopfschütteln als Antwort erhalten hatte, da war von einer Vermittelung keine Rede mehr gewesen.

Heute war der geistliche Herr recht erregt

sprach eines Abends zur Kellnerin: „Kath, was bin ich schuldig?“ — Sie haben 14 Maß, macht 2 Mf. 80 Wfa.“ Mit selbstgefälligen Lächeln meinte der Meistertrinker: „Ja geltens, so viel hat doch halt sonst Niemand?“ „O ja,“ sagte die Kellnerin, „dort hinten im Eck sitzt Einer, der hat 15 Maß.“ — „Was, den muß ich sehen, zeigen Sie mir den Herrn.“ Der Advokat ging hin und fand als Rivalen — seinen Sohn. „In den Armen lagen sich Beide und weinten vor Schmerz und Freude,“ das heißt, sie gingen noch in ein Weinhaus . . .

— Gedenket der Vögel. Lange hatten die gefiederten Säger in Feld und Garten in diesem Winter gute Zeit und es war ihnen

leicht, ihr Leben selbst zu fristen. Jetzt aber, nachdem strenger Frost aufgetreten, ist bittere Noth bei ihnen eingelebt. Wer ein Freund unserer nützlichen Singvögel ist, erbarme sich ihrer und bemühe sich, ihrer Noth durch regelmäßiges Futterstreuen nach Kräften zu steuern. Als Futterplätze wähle man ruhige und freigelegene Orte, die für die Vögel leicht zugänglich sind. Am besten streut man ölhaltige Früchte, wie Ruz-, Kürbis- und Sonnenblumenkerne, Mohn- und Leinsamen, ferner Talg und Speck, welche Wärme erzeugen. Auch Brod, doch nicht in zu reicher Menge, kleine Stücke gekochten Fleisches und Apfelschnitze sind willkommen.

### Gingehaut.

Durlach, 18. Jan. Seit einiger Zeit beliebt es mehreren jungen „Herren“ in der Nachtzeit zwischen 2 und 3 Uhr in der Kirch- und Mittelstraße Ruhestörungen durch Schreien, Zohlen, Klopfen an Fensterläden zu verüben. Zweck dieser Zeilen ist, die geehrte Polizei auf diesen Unfug aufmerksam zu machen, um diesen Bürschlein beizubringen, daß es für sie zweckmäßiger sei, diese Zeit der Ruhe zu pflegen, um andern Tags wieder zur Arbeit fähig zu sein. Die ganze Nachbarschaft wird zu großem Danke verpflichtet, wenn diesem Unfuge endlich gesteuert wird. X. Y. Z.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Brennholz-Versteigerung.

Das Grob. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November d. J. am

**Mittwoch den 23. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr,** im Rathhaus zu Singen aus Domänenwald Buchwald Abth. 4: 710 Ster buchenes, 70 Ster eichenes, 20 Ster gemischtes, 40 Ster Nadel-, Scheit- und Kollenholz, 100 Ster buchenes, 20 Ster eichenes und 25 Ster gemischtes Prügelholz. Ferner am

**Donnerstag den 24. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr,** im Rathhaus zu Kleinsteinbach aus Abth. 3 und 4: 252 Ster buchenes, 19 Ster eichenes, 4 Ster gemischtes Scheit- und Kollenholz, 27 Ster buchenes, 6 Ster eichenes und 4 Ster gemischtes Prügelholz, 7075 buchenes, 1325 gemischte und 100 forlene Normalwellen.

Forstwart Nonnenmacher von Untermuschelbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

#### Holz-Versteigerung.

Grob. Forstamt Stein versteigert am **Donnerstag den 24. Januar** auf dem Rathhause in Stein aus den Domänenwaldungen:

##### I. Ruzholz:

**Vormittags 10 Uhr** aus Distrikt Schalkenberg: 1 Rothbuche I. Kl., 2 Hainbuchen II. Kl., 5 Eichen I., 1 II., 2 III., 3 IV. Kl., aus Distrikt Limberg: 5 Eichen I., 7 II., 7 III., 4 IV. Kl., 2 Rothbuchen I. Kl., 2 Esbeeren II. u. III. Kl., aus Distrikt Schafterheu: 3 Forlen-Stämme Ia. Kl., 7 Forlen-Abschnitte Ia. Kl., 2 Forlen-Abschnitte IIa. Kl.

##### II. Brennholz:

**Vormittags 11 Uhr** aus Distrikt Limberg: 67 Ster buchenes, 34 Ster eichenes, 9 Ster gemischtes Scheitholz II.—III. Kl., 4 Ster buchenes, 3 Ster gemischtes Prügelholz II. Kl., 49 Ster Stockholz, 425 buchenes, 425 eichenes, 1400 gemischte Normalwellen, 1 Loos Schlagraum.

Forstwart Seiter in Stein zeigt im Schalkenberg und Limberg, Domänenwaldhüter Bauer in Stein im Schafterheu das Holz auf Verlangen vor.

#### Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt aus ihren Waldungen öffentlich versteigern:

**Donnerstag den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr,** in Nagel's Halle in Durlach:

Aus Distr. I. Oberwald 2 Ster eichenes Ruzholz, 120 Ster gemischtes Dürr- und Windfall-Prügelholz, 14 Ster Forlen-, 38 Ster Pappel-Prügelholz, 8 Ster Klobholz und 11.000 gemischte Wellen; aus Distr. VI. Graudach 38 Ster Aspen-Prügelholz; aus Distr. VII. Bergwald 2 Ster Fichten-Dürrstandholz und 2 Ster eichenes Ruzholz.

**Freitag den 25. Januar, Nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathhaus in Blankenloch:

Aus Distr. III. Boffenau 36 Ster gemischtes, 7 Ster Pappel-Prügelholz, 8 Ster Klobholz und 9100 gemischte Wellen; aus Distr. IV. Unterfüllbruch 31 Ster gemischtes, 24 Ster Pappel-Prügelholz, 9 Ster Klobholz und 5850 gemischte Wellen.

Die Waldhüter Pfalzgraf, Kappler, Mittershofer in Durlach, Hoffeinz in Blankenloch, Forstwart Bauer in Berghausen zeigen auf Verlangen die Hölzer vor.

Durlach den 18. Januar 1901.

Der Gemeinderath.

#### Bekanntmachung.

Die Bürgergaholzerloosung wird **Montag den 21. Januar, Nachmittags 2 Uhr,** im großen Saale des Rathhauses vorgenommen, wozu die Bezugsberechtigten eingeladen werden.

Der Aufmacherlohn beträgt für:

- a. das ganze Loos . . . . . M 10.40.
- b. das halbe Loos . . . . . „ 5.20.

Durlach den 18. Januar 1901.

Der Gemeinderath.

#### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hafners Ludwig Kausch in Langensteinbach wird heute am 16. Januar 1901, Nachmittags ¼ 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent Jean Nist dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Februar 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 13. Februar 1901, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Februar 1901 Anzeige zu machen.

Grob. Amtsgericht zu Durlach: (gez.) B. chold.

Dies veröffentlicht  
Gerichtsschreiber  
Frank.

#### Wöschbach.

#### Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf **Freitag den 22. Februar 1901** anberaumte Versteigerung der Liegenschaften des Adolf Stork, Kalkbrenner in Wöschbach, findet nicht statt.

Durlach, 15. Jan. 1901.  
Grob. Notariat III.

#### Privat-Anzeigen.

##### Einladung.

Den Theilnehmern an der Christbaumfeier zur Kenntniznahme, daß dieselbe am **Samstag den 19. Januar, Abends ¼ 9 Uhr,** stattfindet unter Mitwirkung des Humoristen J. Fröhlich.

Im Namen des Komitee's bittet um zahlreiches Erscheinen  
**Karl Gruneisen,**  
Karlsruher Hof.

##### A u e.

**Die Wirthschaft z. Waldhorn** bleibt Samstag Abend wegen Christbaumfeier von 8 Uhr an reservirt. Achtungsvoll  
**Gottlieb Heldmaier.**

#### Neue türk. Zwetschgen.

p. Bfd. 19, 23, 27, 29,  
**am. Apfelschnitze,**

p. Bfd. 35,

**am. Dampfäpfel,**

p. Bfd. 40 u. 45,

**ital. Kirshen,**

p. Bfd. 33,

**Obst-Melange,**

à 25, 30, 35 u. 40 S, von 5 Bfd.  
an en gros-Preise,

**alle Sorten calif. Obst**

bei

**Philipp Luger.**

#### Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
**Karlsruhe, Kreuzstraße 10,**  
1. St. hoch, bei der kleinen Kirche.

#### Rohrressel

werden dauerhaft geflochten von  
**H. Hartwig, Sesselmacher,**  
Mittelnrohe 7.

#### Vinoleum,

sehr wirksames Schutzmittel gegen Haus- und Mauerschwamm, sowie außerordentliches Anstreichmaterial für alle Arten Bau- und Werkholz, um Verstockung und Fäulniß und bei Mauern die Risse zu verhindern und zu vertreiben. Allein erhältlich bei **Johann Semmler, Zimmermeister, Durlach.**

#### Gänselebern

kauft fortwährend an und zahlt die höchsten Preise  
**Frau Demmer, Kelterstr. 28.**

#### Schreibpult,

für jeden Geschäftsmann sich eignend, billig abzugeben  
**Sophienstraße 5 I.**

#### Rohr- und Stroßsessel

werden billigst geflochten von  
**Frau Kitz, Wilhelmstr. 8,**  
**Frau Sieglar, Kronenstr. 20.**

#### Eine Konzert-Zither

ist billig zu haben bei  
**H. Benkendorfer.**

#### Bernhardiner-Hund,

männlich, sehr wachsam, ist billig zu verkaufen.  
**J. Köhlin,**  
Größingerstraße.

Ein anständiger Arbeiter kann

**Kost u. Wohnung** erhalten.  
Näheres Hauptstr. 37, 3. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, womöglich auch Lagerplatz dabei, wird auf 1. April zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

**Gemeinde Durlach.**



Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet am **Sonntag den 20. Januar**, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Brauerei Bauer (Schöbel) statt.

**Tagesordnung:**

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Kassiers.
3. Neuwahl des Turnrathes.
4. Verschiedenes.

Anträge sind schriftlich bis zum 12. Januar an den Vorstand einzureichen und werden spätere Anträge nicht mehr berücksichtigt.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

**Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.**

**Eingetragener Verein.**

Sonntag den 20. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr, findet im Saale „zur Blume“ Vortrag des Herrn Dr. Haehl aus Stuttgart statt über das Thema:

„Das homöopathische Aehulichkeitsgesetz.“

Für Mitglieder und deren Familienangehörigen ist freier Eintritt. Für einzuführende Gäste können Karten beim Vorstande in Empfang genommen werden. Der Vortrag ist zu wohltätigem Zwecke bestimmt.

Wegen der großen Wichtigkeit des Themas erwartet zahlreiche Theilnahme

**Der Vorstand.**

**Maschinen- & Heizer-Verein Durlach.**

Am Sonntag den 20. Januar, Abends von 7 Uhr ab, findet im „Darmstädter Hof“, Auerstraße, unsere

**Weihnachtsfeier.**

verbunden mit Musik, komischen Vorträgen, Glückshafen und Baumverloosung, statt und laden wir unsere Kollegen mit ihren Familien mit dem Bemerkten ein, daß das Einführungsrecht gestattet ist.

Sämmtliche hiesigen Gewerkschaften sind hierzu freundlich eingeladen.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Der Vorstand.**

**Stenographen-Verein Stolze-Schrey.**

Morgen (Samstag) ist keine Übungsstunde.

**1. Fußballklub Durlach.**

Sonntag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal (Darmstädter Hof) unsere statutengemäße

**Generalversammlung**

statt. Vollzähliges Erscheinen erwartet

**Der Vorstand.**

**Stodfische.**

frischgewässerte, sind täglich zu haben bei

**J. Schmitt Wtb., Adlerstr.**

**Junges fettes Kuhfleisch**

wird Samstag auf dem Marktplatz ausgehauert, per Pfund 50 Pfg.

**Gorsch, Lamprechtshof.**

**Todes-Anzeige.**



In großem Schmerze theilen wir tief-  
ergriffen mit, daß unsere liebe Tochter,  
Schwester und Nichte

**Elisabeth Steinmetz**

nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach den 18. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Frau Rudolf Steinmetz Wtb.
- Mina Steinmetz.
- Karoline Steinmetz.
- Rudolf Steinmetz.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

**Ausverkauf**

von Herren- und Knabenkleidern  
mit 20 Prozent Rabatt  
bei Louis Luger am Marktplatz.

Für Wiederverkäufer und Bäcker!

**Bestes Fabrikat Stuttgarter Preshese,**

per Pfd. 45 S., bei wöchentl. Abnahme von 10 Pfd. per Pfd. 40 S.

**Philipp Luger.**



**Masken,**

Nasen, Brillen, Monocles,  
Fächer, Schirme, Pritschen,  
Confetti und Luftschlangen,  
sowie sämtliche

**Radau-Artikel.**

Grosse Auswahl in närrischen Mützen.

Für Vereinen gewähre Rabatt.

**August Walz, gegenüber der Turnhalle.**

**Gasthaus zum Ochsen.**

Samstag den 19. und Sonntag den 20. Januar 1901:

**Grosse Konzerte**

der Komiker- und Theater-Gesellschaft

**Geschwister Theo**

(Damen und Herren).

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion: **Theo Gehres.**

Heute (Freitag):

**Frische Leber- und Griebenwürste.**

**Friedrich Jung zum Adler.**

**Prima Hammelfleisch**

zu haben bei

**Fried. Ebbecke, Metzger & Wurster.**

Heute (Freitag):

**Frische Leber- und Griebenwürste**

empfiehlt

**J. Steinbrunn zur Krone.**

**Gebäckene Fische,**



Spezialität, Samstag Abend von 6 Uhr ab bei

**Georg Blum, Brauerei Walz.**

Suche sofort 1-2 gut möb-  
lirte Zimmer auf kürzere Zeit  
zu miethen. Offerten unter  
A. W. an die Exped. d. Bl.

in jordaner neuer Lage,  
fein möblirt, per 1. März  
zu vermieten. Näheres  
Hauptstraße 48.

**Statt jeder besonderen Anzeige.  
Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten  
die traurige Nachricht, daß  
unsere liebe Gattin und  
Tochter



**Marie Pixia,**

geb. Trümper,

nach langem schweren, mit  
Geduld ertragenen Leiden im  
Alter von 23 Jahren sanft in  
dem Herrn entschlafen ist. Wer  
dieselbe kannte, wird unsern  
Schmerz zu würdigen wissen.

Durlach, 17. Jan. 1901.

Im Namen

der trauernden Familie:

**H. Trümper.**

Die Beerdigung findet am  
Sonntag Nachmittags 3 Uhr  
von der Friedhofkapelle aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten und  
Bekanntem theilen wir  
schmerzerfüllt mit,  
daß es Gott dem  
Allmächtigen gefallen  
hat, unsere liebe Frau,  
Mutter, Tochter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Jana Fiede,**

geb. Nittershofer,

nach langem schweren Leiden im  
Alter von 29 Jahren in die  
himmlische Heimath abzurufen.

Durlach, 17. Jan. 1901.

Um stille Theilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen:

**Friedrich Fiede u. Kinder.**

Die Beerdigung findet am  
Sonntag Nachmittags 4 Uhr von  
der Friedhofkapelle aus statt.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 20. Januar 1901.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.  
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.  
Abendkirche: Herr Stadtpfarrer Gröble.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Gröble.  
Während der strengen Kälte sind nur die  
beiden Thüren auf der Marktplatzseite und  
nach dem Weinberg zu für den Eintritt  
geöffnet.

**Evangel. Vereinshaus.**

Jehnsstraße 6.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
" 4 " Jungfrauenverein.  
" 8 " Bibl. Vortrag.  
Montag 8 " Arbeitsverein für  
Jungfrauen.  
" 8 " Pektunde.  
Dienstag 5 " Arbeitsverein für un-  
konfirm. Mädchen.  
" 8 " Jünglingsabend.  
Mittwoch 8 " Pektunde.  
Donnerst. 8 " Singtunde.  
Freitag 8 " Sonntagsschulvorb. er.

**Friedenskapelle.**

Seboldstraße 4.

Sonntag 9. 10: Predigt Pred. Deeg.  
" 11: Sonntagsschule.  
" 4: Jungfrauenverein.  
" 8: Predigt Pred. Deeg.  
Montag 8: Gesangsstunde, gem. Chor.  
Dienstag 8: Missionsverein.  
Donnerst. 8: Gebetsversammlung.  
Samstag 8: Jünglingsverein.  
Wolfartsweier:  
Sonntag 9. 10: Predigt Pred. Deeg.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Eheschließung:**

15. Jan.: Heinrich Gams von Mannheim,  
verwitw. Werkmeister, und  
Emma Gaud, geb. Wächter,  
von Karlsruhe.

**Gestorben:**

17. Jan.: Marie geb. Trümper, Ehefrau  
des Diätars Anton Piragiu  
Berlin, 23 Jahre alt.

Verantwortung, Druck und Verlag von H. D. u. S., Durlach.